



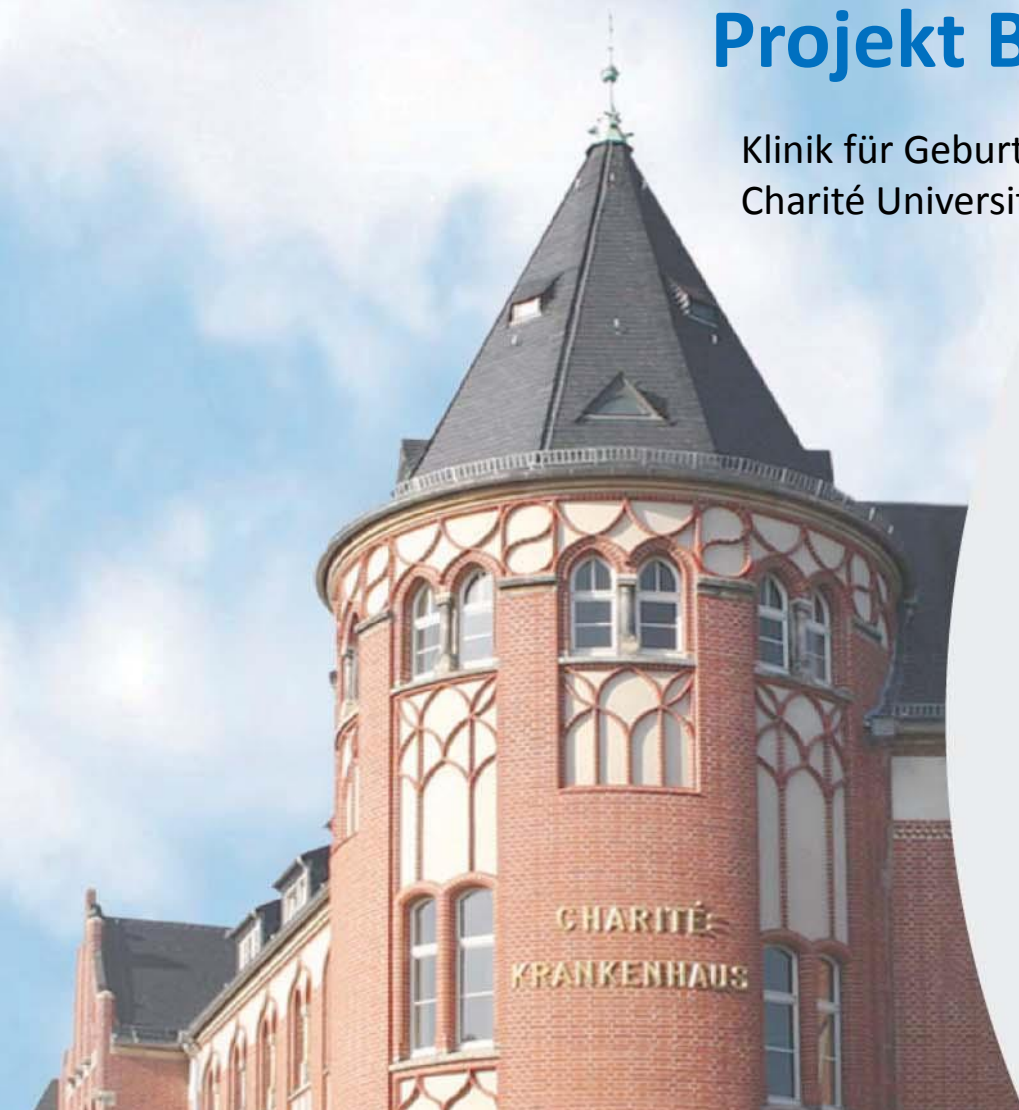
Projekt Babylotse plus Charité

Klinik für Geburtsmedizin - Klinik für Neonatologie
Charité Universitätsmedizin Berlin

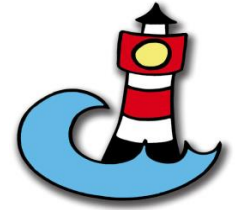


OÄ Dr.med. Christine Klapp
Dipl.Päd. Heike Heyduschka
FÄ Anästhesie A. Mindel-Hennies
Prof.Dr. K.E. Bergmann
Prof.Dr. R. Bergmann
Soz.Päd. Nurina Nazmy
Dipl.Päd. Ellika Maass
Heb. Katrin Spanowski
Prof.Dr. W. Henrich

und viele weitere Helferinnen

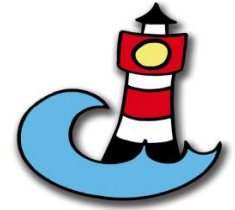


Das Projekt Babylotse plus Charité



- ist ein wissenschaftlich begleitetes Modellprojekt des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH, www.fruehehilfen.de) in der geburtsmedizinischen Klinik der Charité
 - Praxisprojekt
 - Forschungsprojekt
- gefördert von:
 - NZFH (Nationales Zentrum frühe Hilfen) - Studie
 - Stiftung Leo, Berlin (live 4 each other) - Praxis
- in Kooperation mit:
„Babylotse“ / Stiftung „SeeYou“ in Hamburg

Charité - Kliniken im sozialen Brennpunkt



In Berlin lebt jedes 3. Kind von Harz IV

Der hohe Anteil an Migranten, sozial Schwachen, Arbeitslosen ist mit einem hohen Bedarf an Unterstützung für junge Familien verbunden.

Charité Virchow ca. 3.400 Geburten/Jahr – Wedding (80 000 Einw)

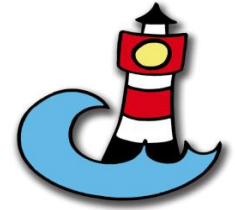
> 50% der Kinder lebt in Familien der unteren Sozialstatusgruppe.

Charité Mitte ca. 1.300 Geburten /Jahr – Mitte (83 000 Einw)

20% der Kinder lebt in Familien der unteren Sozialstatusgruppe.

Quelle: SenGesUmV: Gesundheitsberichterstattung, Spezialbericht Sozialstruktur und Kindergesundheit 2011

Frühe Hilfen durch Babylotse plus



Das Praxisprojekt ist ein Angebot an alle Familien


deren Kinder in der Charité zur Welt kommen,
möglichst schon vor der Geburt oder mit Geburt des Kindes.

 Wir nehmen systematisch Kontakt zu jungen Familien auf, um Fragen zu klären sowie Probleme, Sorgen und Unterstützungsbedarf zu erkennen.

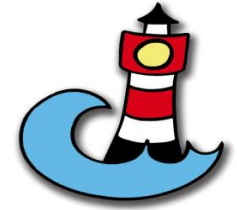
 Wir vermitteln passgenaue, professionelle, präventive Unterstützung.

 Dafür stehen wir in Kontakt mit bereits bestehenden Hilfsstrukturen und Netzwerken.







 Den Familien entstehen keine Kosten.

 Die Babylotsinnen sind daneben Ansprechpartnerinnen für Ärzte, Pflegende und Hebammen der Charité, die Familien betreuen.

Babylotsinnen in der Charité



Babylotsinnen kümmern sich um:

-  Familien mit reifgeborenem und gesundem Kind*
-  Mütter und Väter mit Erkrankungen, die die Betreuung des Kindes erschweren
-  Familien mit besonderen sozialen und wirtschaftlichen Belastungen
-  ambulant betreute Schwangere mit Unterstützungsbedarf
-  bereits entlassene Mütter mit Unterstützungsbedarf
-  Mütter mit Informationsbedarf zu weitreichenden Themen

* Eltern mit Frühgeborenen und/oder kranken Kindern werden von der Elternberatung der Neonatologie betreut.

Wie gehen wir vor?



Allen Familien wird Unterstützung angeboten – niemand muss sie annehmen

Bei der Schwangerenberatung oder auf der Entbindungsstation wenden sich die Babylotsinnen an die Mütter/Familien

→ Kontaktaufnahme

Mit einem Anamnesebogen ermitteln wir den Bedarf

→ Screening

Bei einem ausführlichen persönlichen Gespräch und Beratung wird die konkrete Bedarfslage besprochen

→ Erstgespräch

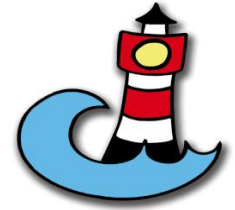
Babylotsin und Mutter planen verbindlich eine passgenaue Hilfe durch bestehende Einrichtungen

→ Vermittlung

Begleitung, Akzeptanz und Compliance (siehe unten) werden bis 4 Monate nach Geburt erfragt

→ Monitoring

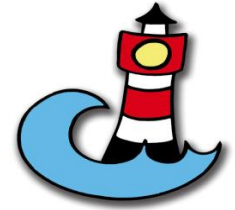
Monitoring



Monitoring in 3 Phasen – mit 3 Schwerpunkten

- 3-4 Wochen nach dem Erstgespräch
Ist die Mutter im Hilfesystem angekommen?
- 3-4 Monate nach dem Erstgespräch
War die Unterstützung hilfreich? Wurden die Probleme gelöst?
- 1 Jahr nach der Geburt des Kindes
Ausführliche Untersuchung von Kind und Familiensituation
zu Entwicklung, Gesundheit + Lebensqualität → Forschungsprojekt

Babylotsen arbeiten in einem Netzwerk von Unterstützern innerhalb der Charité:



Elternberatung: für Eltern mit zu früh geborenen oder kranken Kindern, bei drohender Frühgeburt

Infektambulanz: für Schwangere/Wöchnerinnen mit schweren Infektionen (HIV, Hepatitis etc.) sowie Drogenabhängigkeit

Psychosomatik/ Psychologie: für Schwangere/Wöchnerinnen mit psychischen Belastungen und/oder Erkrankungen

Familien- und Perinatalzentrum: für Geburtsvorbereitung, Elternkurse





Sozialdienst: u.a. für u.a.Mütter < 18 J. und Mütter mit Krankheiten, durch die die Versorgung des Kindes erschwert ist

Charité gegen Gewalt: für das Erkennen von Gewalt, Schutz + Therapie bei physischer und psychischer Gewalt, Prävention

Babylotse plus - Forschungsprojekt



Ziele für das Forschungsprojekt

-  Entwicklung und Evaluation von Instrumenten, die den Bedarf an Unterstützung zuverlässig ermitteln und die weitreichend einsetzbar sind.
-  Systematische Erfassung und Bedarfsermittlung von 80% aller werdenden Mütter/Eltern, die zur Entbindung kommen
-  Angebot der Untersuchung von Familien und Kindern, 1 Jahr nach der Geburt des Kindes. Vergleich der durch Babylotsen betreuten „Interventionsgruppe“ mit einer „Kontrollgruppe“, die vor Start des Projekts „Babylotse“ untersucht wurde.
-  Entwicklung verbesserter Handlungsstrategien für das Praxisprojekt

Babytote plus – Forschungsprojekt



Was wollen wir wissen?

Sind die Befragungsinstrumente gut genug? Syst.Evaluation

- Anamnese
- Erstgespräche
- Monitoring

vergleichende Untersuchung zweier Gruppen nach dem 1. Lebensjahr

- Entwicklung des Kindes
- Leben und Gesundheit von Mutter und Kind
- Lebensqualität der Mutter und Lebensqualität des Vaters
- Belastung der Eltern
- Untersuchung des Kindes

Evaluation der Tätigkeit der Babytotsinnen

- Zufriedenheit der Eltern mit der angebotenen Unterstützung
- Zufriedenheit der Mitarbeiter mit der angebotenen Unterstützung

Erste Ergebnisse - Interventionsgruppe



Untersuchungszeitraum für das Forschungs-Projekt

1. 1. – 31. 8. 2013

Geburten im Zeitraum	2850
davon wurden erfasst	2278 (80 %)
Hinweise auf mögliche Belastung und Unterstützungsbedarf	1050 (46 %)
Erfassung von indiv. Hilfebedarf, Beratung, ggf.Weiterleitung	903
Familien mit möglichen Belastungen, die von den Babylotsinnen individuell beraten wurden	903 /1050 (86 %)

Erste Ergebnisse- Kontrollgruppe









(vor Beginn des Projekts Babylotse)

1.1. – 15.5.2012

Geburten im Zeitraum	1472
Davon wurden erfasst	1334 (91%)
Hinweise auf mögliche Belastung und Unterstützungsbedarf	711
Untersuchte jetzt 1-jährige Kinder mit Familie	152

Wer arbeitet* im Projekt?



-  Leitungsgruppe: 2 Ärztinnen und 1 Diplompädagogin
(je 10h/Wo f.1 Jahr und viele Stunden zusätzlich nach Bedarf)
-  3 Babylotsinnen (zusammen ~ 1,5 Stellen)
-  Wissenschaftliche Begleitung - 2 Professoren für
Kinderheilkunde (Honorarbasis)
-  1 Hebamme (~ 5h/Woche)
-  2 Kinderkrankenschwestern (30-40h/5 Monate)
-  Institut für Epidemiologie (Statistik und Auswertung)

*letztlich alle im Klinik-Team: Hebammen, (Kinder-) Krankenschwestern, Ärzte, Sozialdienst